

Geschäftskritische Register-Verfahren BZR/GZR

Bundesamt für Justiz nutzt USU-Services

BZR & GZR – zwei Kernanwendungen im Bereich Register

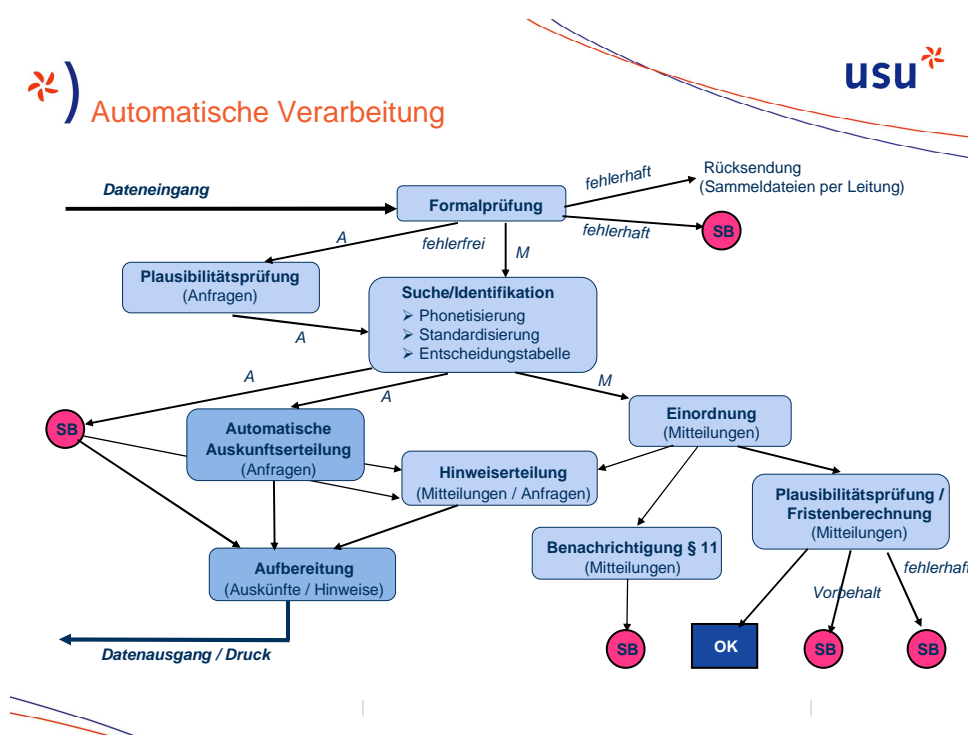
Das Bundesamt für Justiz (BfJ) mit Sitz in Bonn ist die zentrale Dienstleistungsbehörde der Bundesjustiz. Es dient als Anlaufstelle und Ansprechpartner für den nationalen und internationalen Rechtsverkehr. Das BfJ führt zwei zentrale Register, das Bundeszentralregister (BZR) und das Gewerbezentralregister (GZR).

Das Bundeszentralregister enthält insbesondere alle rechtskräftigen strafgerichtlichen Verurteilungen, die ein deutsches Gericht gefällt hat. Die dort gespeicherten Informationen werden neben Justiz und Polizei auch von Bürgern angefragt und dienen beispielsweise zur Erstellung von Führungszeugnissen. Durchschnittlich alle drei Sekunden wird eine Anfrage an das Bundeszentralregister gestellt, was sich zu ca. 10 Millionen Auskünften pro Jahr summiert. Die Datenbasis ist immens: Das BZR dokumentiert über 15 Millionen strafgerichtliche Verurteilungen, Verwaltungs- und Gerichtsentscheidungen zu ca. 6,3 Millionen Personen.

Daneben führt das Bundesamt für Justiz auch das Gewerbezentralregister (GZR), das strafrechtliche Verurteilungen, Bußgeld- und Verwaltungsentscheidungen gegen Gewerbetreibende beinhaltet.

Die Systeme BZR und GZR sind geschäftskritisch, denn sie müssen jederzeit verfügbar sein und in kürzester Zeit korrekte Auskünfte liefern. Plausibilitätsfunktionen und intelligente Suchverfahren vermeiden Fehler bei der eindeutigen Identifizierung von Personen und der Zuordnung datenschutzkonformer Inhalte bei Auskünften. So werden pro Arbeitstag etwa 40.000 Auskunftersuchen von Gerichten, Staatsanwaltschaften, der Polizei, anderen Verwaltungsbehörden oder Privatpersonen beantwortet.

Technische Basis war ursprünglich eine Host-Anwendung, die vor knapp zehn Jahren durch eine Client/Server-Individualsoftware auf Unix-Basis abgelöst wurde. In 2007 schrieb das BfJ die Weiterentwicklung und Pflege dieser komplexen Kernanwendungen aus.



Sensible Inhalte verlangen hohe Datensicherheit, Qualität und Verfügbarkeit

Für die Übernahme beider geschäftskritischen Anwendungen BZR und GZR hatte der vom BfJ beauftragte Dienstleister USU AG Anfang 2008 sechs Wochen Zeit. In dieser Zeit übernahm der Projektpartner für mehr als 2,3 Millionen Zeilen über Jahre gewachsenen C/C++ Code, eine Datenbank-Größe von über 200 Gigabyte und 350 Datenbank-Tabellen die vollständige Verantwortung für Support, Pflege und Weiterentwicklung. Es galt, sich mit den Applikationen vertraut zu machen, Pflegeprozesse zu etablieren und die Planung der Weiterentwicklung zu organisieren.

Dazu bildete das Team die komplexe IT-Umgebung des BfJ mit eigenen Systemen nach, um die Bearbeitung und Korrektur von Meldungen des Kunden zeitnah sicherzustellen. Mit dieser Infrastruktur wurde sichergestellt, dass die vertragliche Verpflichtung zur Mängelbeseitigung innerhalb von spätestens 20 Stunden stets vollständig erfüllt wird. Auf dieser Basis erstellten die Experten eine Infrastruktur, um das System automatisch zu testen. Dies sollte gewährleisten, dass Änderungen am System erfolgreich sind und die Auswirkungen auf andere Module nicht erst im Produktivbetrieb auffallen. Auch durch das Etablieren eines professionellen Qualitätsmanagements trug man dem hohen Anspruch an die Korrektheit der Verfahrensergebnisse und den entsprechenden Verfügbarkeitsanforderungen Rechnung.

Herausfordernd im Rahmen der Weiterentwicklung gestalteten sich die Modellierung und Dokumentation der hoch komplexen fachlichen Prozesse und Anforderungen. Ein eigens dazu gebildetes Fachteam erarbeitete dazu mit Hilfe eines CASE-Tools aus vorhandener Dokumentation, Code- und Datenbankanalysen eine umfassende Dokumentation, die die Basis der Weiterentwicklung bildet. Parallel dazu baute das Team die Support-Infrastruktur für das Projekt auf. Dazu wurde eine telefonische Service-Hotline geschaltet, sowie ein Wissensportal mit allen projektrelevanten Informationen aufgesetzt, um die Zusammenarbeit mit dem BfJ effizient zu gestalten.

Dies erwies sich als wichtiges Werkzeug für die Abbildung der Prozesse sowie die zentrale Ablage und den direkten Zugriff auf aktuelle Informationen rund um alle projektbezogenen Angelegenheiten. Inhalte aus Dokumenten, Protokollen, aber auch Informationen aus Drittsystemen wie z.B. aus einem Versionsverwaltungssystem wurden hier integriert.

Durch einen bedarfsorientierten, rollenbasierten Zugriff lassen sich auch Diskussionen über diese Plattform abzuwickeln. Zum Erfahrungsaustausch steht ein internes Projektwiki zur Verfügung. Dieser Wissensspeicher ermöglicht allen Projektbeteiligten – den Verantwortlichen des Bundesamts für Justiz wie dem Partner – sich jederzeit umfassend über den aktuellen Status zu informieren.

Geschäftskritische Meldungen und Auskünfte

Heute führt USU die Weiterentwicklung des bestehenden Gesamtsystems sowie Pflege, Qualitätssicherung, Wartung und Beratungsservices durch. Obwohl das Verfahren durch Anpassung an gesetzliche Rahmenbedingungen, verbesserte Funktionalitäten oder die Behebung von Mängeln permanenten Änderungen unterworfen ist, läuft es stabil und ist rund um die Uhr verfügbar.